

Volkstrauertag 15.11.2015

Am Volkstrauertag, wenn in Deutschland die Fahnen auf Halbmast wehen, gedenken wir der deutschen Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen. Wir begehen in diesem Jahr einen bedeutenden Jahrestag, das Ende des Zweiten Weltkrieges vor siebzig Jahren. 1945 befreiten die Alliierten Deutschland vom Nationalsozialismus und beendeten damit das Sterben auf den Schlachtfeldern, in den Vernichtungslagern und in den ausgebombten Städten.

Sind wir also, wenn wir der Kriegstoten des 20. Jahrhunderts gedenken, in einer weit zurückliegenden Vergangenheit, die uns ohne Berührungspunkte zum Hier und Jetzt nicht mehr ängstigen muss? Die Schreckensbilder in den Abendnachrichten machen rasch deutlich, dass die Welt auch heute nicht vom Frieden regiert wird und Menschen nach wie vor unter Hunger, Krieg und Verfolgung leiden. So sind unsere Gedanken in diesem Jahr auch bei den Menschen im Irak und in Syrien, im Nahen Osten und in der Ukraine, bei allen Opfern von Konflikten auf dieser Welt. Um die Fehler von gestern heute und in der Zukunft nicht wieder zu machen, lohnt sich ein Blick in die Geschichte. Indem wir die Toten und die Orte des Schreckens nicht vergessen, wird ein unerlässlicher Beitrag zum Frieden und zur Demokratie in der Gegenwart geleistet. Wir gedenken der Kriegstoten aus unseren Reihen von zwei Weltkriegen und helfen in diesen Zeiten Kriegsflüchtlingen in unseren Ortschaften, ein Leben in Freiheit und Frieden leben zu dürfen.

Was liegt da näher als gleichzeitig auch der Opfer der feigen Terroranschläge von Paris in der vorletzten Nacht zu gedenken. Wir sind in unseren Gedanken bei unseren französischen Freunden. Es gilt jeder Art von Terror geschlossen und mit allen rechtsstaatlichen Mitteln entgegenzutreten und es gilt, den Opfern von Terror, Krieg und Gewalt alle menschliche Zuwendung und Hilfe zukommen zu lassen, die wir geben können. Paris führt uns bildlich vor Augen, vor welchem menschenverachtenden und feigen Terror die Menschen geflohen sind, die zu uns kommen und Hilfe und Unterstützung von uns erhoffen!

„Sie mögen in diesem Augenblick ein großes Machtgefühl empfinden. Aber sie sollen sich nicht täuschen. Der Terrorismus hat auf die Dauer keine Chance. Denn gegen den Terrorismus steht nicht nur der Wille der staatlichen Organe. Gegen den Terrorismus steht der Wille des ganzen Volkes. Dabei müssen wir alle, trotz unseres Zornes, einen kühlen Kopf behalten.“
[Helmut Schmidt, 1977 zur Schleyer Entführung]